

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

No. 78. Freitag, den 19. März, 1819.

Buntes aus einem Tagebuch
von Friedrich Rückert.

I.

H e n d e k a s y l l a b e n.

Eine duftende wohlgerucherfüllte —
Blume nicht — denn ein Spiel für Frau'n
sind Blumen —

Eine duftende wohlgerucherfüllte
Pflanze, solche, die Männernasen kitzelt,
Wie olympische Götternasen Weihrauch,
Ward vom männlichen Freunde mir zu letzter
Abschiedgabe gereicht vom Reisewagen,
Mir dieselbe zum Opfer anzuzünden,
Und in Liebe dabel zu denken seiner.
Wie die Pflanze sich nennt? der Pflanze
Nahmen,
Nennt ihn, zierliche Hendekasyllaben!
In der Form, wie der Freund sie hier mir
reichte —
(Am bequemsten ist dir zum Nasenopfer,

Welt sie Opfer und Opferherd zugleich ist)
Heißt die Pflanze, die theure Wunderpflanze
Heißt — So sagt's doch, ihr Hendekasyllaben! —

Im landüblichen Raubermwelsch Zigarre,
Doch Stimmstängel berlinerisch verneudeutscht.

II.

H i n k j a m b e n.

Muß jeder Lust der Trauerbote nach-
hinken? —
Geschenkt hat mir der Vater einen Stimm-
stängel,
Die Tochter hat geschenkt mir eine Alprose.
Was will ich mehr vom Vater, als den
Stimmstängel?
Was von der Tochter mehr noch, als die
Alprose?
Und herrlich, darf ich sagen, blüht die Alp-
rose;

Und also blüht mir auch der Tochter Andenken,
Im Herzen, wie die Ros' im Topfe festwurz-
geland. —

Des Vaters Andenken will nicht fortglim-
men,

Weil ausgeglommen sein geschenkter Glimm-
stängel.

Mein ist die Schuld nicht vom so kurzen An-
denken;

Die Schuld ist sein. Was war so kurz sein
Glimmstängel?

Er hätte, hätte ich ihn in langem Andenken
Behalten sollen, einen langen Glimmstängel
Mir schenken sollen, daß daran sein Anden-
ken,

Am Stängel, wie die Ros' am Stiele, fort-
glümme.

Zumal, da von der Rose sogar auch Ableger
zu machen sind, die sich vermehrend fort-
pflanzen:

Wie macht man vom Glimmstängel solche
Ableger?

Da mag der liebe Vater selbst was ausdenken,
Wie zu verlängern sei der kurze Glimmstängel,
Wie anzufachen das verglommne Andenken;
Damit die liebe Tochter ihn nicht austache,
Wenn seines ausgeht, und daß ihre fortblühet.

N a h m e n - R ä t h s e l.

Ich gebe hier, geschätzter Freund, durch
einen Namen

Von Schunkens *) Gärten, Dir ein Räthsel
auf.

Bernimm es wohl, er ist dein Freund, ein
Freund der Damen,

Drum sehr galant, und kennt des Lebens Lauf.

Läßt man das erste Zeichen seines Namens
fallen,

(Was ich zum Räthsel auch nicht brauchen
mag,)

So nennt das Bleibende ein Zuchtthier, das
vor allen

Vielfach vermehrt, und nähret manchen
Tag.

Zwar findet man es so, wie ich es hier be-
nenne,

Fast immer nur in großer Landwirthschaft,
Und zu demselben Zweck, wie Hahn für jede
Henne,

Weil man ihm noch nicht nahm des Zeugens-
Kraft:

Denn Tausende von ihnen wurden schon Ca-
straten,

Weil dann das Futter bessern Nutzen bringt;
Und — o wie herrlich schmeckt ein solcher
Braten,

Wenn er dem Koch besonders recht gelingt! —

Doch nicht als Zuchtthier nur braucht man
es sich zu denken,

*) ein geselliger Ort in Leipzig's Umgegend.
d. R.

Da es auch wild im dicken Forste haust —

Es kann hier leicht dein Sinn zum wilden

Schwein sich lenken.

Wild Schwein? Grundfalsch! — Ich lache

In die Faust! —

Ganz anders sieht das Wort; doch — um

den Streit zu enden,

Will Belfall gebend ich mich von dir wenden.

DD.

A n e k d o t e.

Raum hatte der berühmte Johnson den letzten Bogen seines Wörterbuchs vollendet, so schickte er zu dem Buchhändler Millar,

um sich das Honorar dafür abholen zu lassen.

Er empfing das Geld mit folgendem Billet:

„Andreas Millar macht Herrn Johnson sein Compliment, und dankt Gott, daß er nichts mehr mit ihm zu thun hat.“ Johnson da-

gegen erhielt seinen Ruf, nicht nur der ge-

lehrteste sondern auch der größte Mann in

England zu seyn, durch folgende Antwort

aufrecht: „Samuel Johnson ist dem Herrn

Millar für sein Compliment sehr verbunden,

und freut sich aus dem Billet desselben zu er-

fahren, daß er wirklich noch genug bei

Sinnen ist, Gott für etwas danken zu können.

8.

T h e a t e r.

Heute, Freitag, den 19ten: die Jungfrau von Orleans, Trauerspiel von Schiller.

B e k a n n t m a c h u n g e n.

Verkauf. Ein leserliches Manuskript von 457 Quartseiten über die Civilbaukunst nebst fünf und fünfzig sehr gut gezeichneten und illuminirten Plans, jedes Blatt von 20 Zoll Höhe und 16 Zoll Breite, soll um den sehr billigen Preis von 30 Thalern verkauft werden. Gedachtes Manuskript ist nebst den Zeichnungen in der Expedition des Lageblatts für Liebhaber und Käufer zur Ansicht niedergelegt worden.

Terzerole mit Knallerbsen zu schießen.

Mit diesem ganz unschädlichen Schießgewehr, das in Paris mit allgemeinem Belfall aufgenommen wurde, kann man sich tausendjältigen Spaß verschaffen, und die Ueber- raschung ist um so größer, da Ansehen, und der hervorgebrachte Knall ganz dem eines wirk- lichen Terzerols gleichkommen. Man findet sie in der Kunsthandlung von

Karl Eichorius jun. Peterstraße, Nr. 33.

Verkauf. Glatte weiße, englische Perinets von $\frac{1}{2}$ bis 2 Ellen breit, und sächsische genähte Perinets in weiß und schwarz verkauft sehr billig
Friedrich Wilhelm Thümed, am Markte Nr. 175.

Reisegelegenheit. Gelegenheit für eine Person den 20ten oder 21sten März mit Extrapost und eigenem Wagen nach Frankf. a. M. ist im Hotel de France.

Da von dem vielgelesenen und wir dürfen versichern, beliebten, allergnädigst privilegirten Leipziger Tageblatt, welches vorzüglich Leipzig's edlen Einwohnern gewidmet ist, und von welchem täglich ein halber Bogen erscheint, vierteljährig nur 1 thl. kostet, vom 1sten April 1819 an, ein neues Quartal anfängt, so ersuchen wir hierdurch ergebenst alle, welche künftig Theil daran zu nehmen wünschen, ihre Bestellungen darauf, noch vor Ende dieses Monats März an uns einzusenden, da wir nur wenige Exemplare mehr, als Abnehmer sich bis dahin bei uns gemeldet hatten, abdrucken lassen.

Beiträge und Anzeigen aller Art, die für den hiesigen Platz geeignet sind, werden, die gedruckte Zeile à 1 gr. gerechnet, jederzeit prompt und schnell besorgt.
Leipzig, im März 1819.

Die Expedition des Leipziger Tageblattes,
Gewandgäßchen Nr. 621

Heute, den 19ten März, laden wir ein geehrtes Publikum zu einem großen Extracconcert auf dem goldenen Posthorn ergebenst ein. Nach dem Concert wird ein gesellschaftlicher Tanz Statt finden. Entree-Billet à 4 gr. sind bei Hrn. Heyne, und in der Linde bei dem Hrn. Musikus Buchheim zu haben. Auch wird Hr. Heyne mit kalten und warmen Speisen aufwarten.
Der Aronische Musik-Verein.

Thorzettel vom 18. März, 1819.

Grimma'sches Thor. Vormittag.	U.	Die Frankf. r. Post	12
Die Prag = u. Wiener r. Post Nachmittag.	7	Hr. Weinhbl. Schubert, v. Würzburg, im ald. Adler	12
Die Frankfurter f. Post Halle'sches Thor. Gestern Abend.	4	Hr. Finanz-Procurator Mirus, v. Weissenfels, im blauen Kopf	12
Hr. Kfm. Mandry von Dessau, in Weisens Hofe	7	Die Erfurter Post	4
Hr. Conditor Nult v. Berlin, bei Seipt	1	Peter Thor. Gestern Abend.	U.
Hr. Richardt v. hier, v. Frankf. a. D. zurück	1	Hr. Kfm. Wagner v. Zeitz, pass. durch Hospital Thor.	8
Kanstädter Thor. Gestern Abend.	U.	Hr. Kfm. Wild v. Grimma, Nr. 121	6
Hr. Bar. v. Limburger, v. Frankf. zurück	5	Vormittag.	
v. Helbig, v. Merseburg —	7	Die Chemnitzer r. Post	8
Vormittag.		Hr. Graf v. Beust v. Altenburg, Nr. 304	11
Die Kaffeler f. Post	12		

Thorschluß: 1 Viertel auf 8 Uhr.